

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Evangelisches Krankenhaus "Gottesfriede" Woltersdorf

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 31.08.2009 um 10:48 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>
ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

SGB V

- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
- B-[1] Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie (importiert am 06.08.2009 12:36)
 - B-[1].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].6 Diagnosen nach ICD
 - B-[1].7 Prozeduren nach OPS
 - B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-[1].11 Apparative Ausstattung
 - B-[1].12 Personelle Ausstattung
- B-[2] Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (importiert am 06.08.2009 12:36)
 - B-[2].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].6 Diagnosen nach ICD
 - B-[2].7 Prozeduren nach OPS
 - B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-[2].11 Apparative Ausstattung
 - B-[2].12 Personelle Ausstattung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung]
("Strukturqualitätsvereinbarung")
D-1 Qualitätspolitik
D-2 Qualitätsziele
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung:
Haupteingang Evangelisches Krankenhaus "Gottesfriede" Woltersdorf

„Dem Leben Hoffnung geben“

Das Evangelische Krankenhaus „Gottesfriede“ in Woltersdorf ist eine Fachklinik für Innere Medizin/Geriatrie (Altersmedizin), die alten und multimorbiden Patientinnen/Patienten eine umfassende altersmedizinische Versorgung durch ein berufsübergreifendes therapeutisches Team anbietet. Diese Teams bestehen auf allen Stationen und in der Tagesklinik. Sie setzen sich zusammen aus Ärzten/Ärztinnen, Pflegepersonal, Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen (Krankengymnasten), Ergotherapeuten/Ergotherapeutinnen (Arbeits- und Beschäftigungstherapeuten), Sprachtherapeuten/Sprachtherapeutinnen, Psychologen/Psychologinnen, Sozialarbeitern/ Sozialarbeiterinnen und dem Krankenhausseelsorger.

Vorrangige Versorgungsziele sind:

- Erhalt bzw. Wiedererlangung von größtmöglicher Selbständigkeit in allen Alltagsaktivitäten (Selbstversorgung)
- Mobilität (selbständiges Fortbewegen ohne oder mit Hilfsmitteln)
- Vermeiden bzw. Vermindern von bleibender Pflegebedürftigkeit
- Befähigung zur aktiven Krankheitsverarbeitung sowie
- Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten zur sinnvollen Lebensführung, trotz Einschränkungen und Behinderungen.

Das Evangelische Krankenhaus Woltersdorf ist als Teil des EC-Diakoniezentrum „Haus Gottesfriede“ in Woltersdorf eine freigemeinnützige Einrichtung mit betont christlicher Ausrichtung.

Träger des Krankenhauses ist die Evangelische Krankenhaus "Gottesfriede" in Woltersdorf GmbH, zu der unter anderem auch der Mobile RehabilitationsDienst Woltersdorf und die Tagespflege in der Rüdersdorfer Straße in Woltersdorf gehören

(siehe auch www.krankenhaus-woltersdorf.de). Gesellschafter des Krankenhauses ist der Evangelische Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC) Deutschland. Damit übernehmen junge Christen Verantwortung für die Versorgung alter kranker Menschen.

Enge Kooperationsbeziehungen verbinden unsere Einrichtung mit dem Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus Rüdersdorf und weiteren Einrichtungen der Immanuel Diakonie Group. Darüber hinaus arbeitet unser Haus im Sinne vernetzter geriatrischer Strukturen mit allen an der Versorgung der Patienten Beteiligten (z. B. Hausarzt, Sozial- und Pflegedienste, Alten- und Pflegeheime) eng zusammen. Ziel der Vernetzung ist es, den Patienten/Patientinnen eine weiterführende bedarfsgerechte Versorgung in hoher Qualität nach dem Klinikaufenthalt zu gewährleisten. Aus diesem Grunde wurde 2006 das Geriatrienetz - GeriNet - Woltersdorf gegründet, dem inzwischen 32 an der Versorgung geriatrischer Patienten beteiligten Einrichtungen angehören (z. B. Hausärzte, Pflegeeinrichtungen und -dienste, Hilfsmittelhersteller). Das GeriNet Woltersdorf, mit unserem Krankenhaus als Zentrum, engagiert sich für eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Betreuung und medizinischen Versorgung älterer Menschen sowie für die Fort- und Weiterbildung aller an der Versorgung Beteiligten.

Alle Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind getragen vom Leitspruch „Dem Leben Hoffnung geben“, das heißt für uns, alten Menschen, trotz Krankheit und Behinderung so viel Lebensqualität wie möglich zu sichern.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. paed. Marina Jakubowski	Qualitätsmanagement-beauftragte & Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit	03362/ 779-306	03362/ 779-109	m.jakubowski@krankenhaus-woltersdorf.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Andreas Heinemann	Geschäftsführer	03362/ 779-100	03362/ 779-109	a.heinemann@krankenhaus-woltersdorf.de
Dr. med. Frank Naumann	Ärztlicher Leiter und Chefarzt	03362/ 779-200	03362/ 779-209	f.naumann@krankenhaus-woltersdorf.de
Dipl.-Pflegerin Freia Weckmann-Meier	Pflegedienstleitung	03362/ 779-300	03362/ 779-109	f.weckmann-meier@krankenhaus-woltersdorf.de
Dr. paed. Marina Jakubowski	Qualitätsmanagementbeauftragte & Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit	03362/ 779-306	03362/779-109	m.jakubowski@krankenhaus-woltersdorf.de
Dipl.-Kaufmann Mathias Adler	Leiter Finanzen/Controlling	03362/ 779-115	03362/ 779-109	m.adler@krankenhaus-woltersdorf.de

Links:

Evangelisches Krankenhaus "Gottesfriede" Woltersdorf: www.krankenhaus-woltersdorf.de

Sonstiges:

Links zur Geriatrie (Altersmedizin):

Geriatrische Akademie Brandenburg e. V.: www.geriatrie-brandenburg.de;

Bundesverband Geriatrie e.V. : www.bv-geriatrie.de;

Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG): www.dggg-online.de;

Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG): www.dggeriatrie.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Andreas Heinemann, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Ev. Krankenhaus "Gottesfriede" Woltersdorf

Schleusenstraße 50

15569 Woltersdorf

Telefon:

03362 / 779 - 0

Fax:

03362 / 779 - 132

E-Mail:

info@krankenhaus-woltersdorf.de

Internet:

[http:// www.krankenhaus-woltersdorf.de](http://www.krankenhaus-woltersdorf.de)

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261200300

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Evangelische Krankenhaus "Gottesfriede" in Woltersdorf GmbH

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Organigramm: Leitung des Evangelischen Krankenhauses "Gottesfriede" Woltersdorf

Legende:

- ÄL = Ärztlicher Leiter
- Azubi = Auszubildende/r
- ChA = Chefarzt
- ET = Ergotherapie
- FD = Funktionsdienst
- FiBu = Finanzbuchhaltung
- FSJ = Freiwilliges soziales Jahr
- GF = Geschäftsführer
- KHP/WVD = Klinisches Hauspersonal/ Wirtschaftsverwaltungsdienst
- LFI/CO = Leiter Finanzen/ Controlling
- LOA = Leitender Oberarzt
- MV = Mitarbeitervertretung
- OA = Oberarzt
- PDL = Pflegedienstleitung
- PT = Physiotherapie
- Psych. = Psychologie
- PW = Personalwesen
- QMB = Qualitätsmanagementbeauftragte/Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
- SD = Sozialdienst
- Stat. Ltg. = Stationsleitung
- ST = Sprachtherapie
- TK = Tagesklinik
- TL = Technischer Leiter
- Zivi = Zivildienstleistender

Träger des Krankenhauses ist die Evangelische Krankenhaus "Gottesfriede" in Woltersdorf GmbH. Zur Evangelischen Krankenhaus "Gottesfriede" in Woltersdorf GmbH gehören u. a.

- die Fachklinik für Innere Medizin/Geriatrie (Altersmedizin) mit 110 vollstationären Betten, davon 6 Betten auf der Intermediate Care (IMC) für eine intensivmedizinische Versorgung. Sie hat vier Stationen (A - D), die nach geriatrischen Qualitätsstandards ausgestattet sind;
- die Tagesklinik mit 20 Plätzen für eine teilstationäre geriatrische Versorgung;

- der Mobile Rehabilitations-Dienst Woltersdorf. Ein berufsgruppenübergreifendes therapeutisches Team behandelt Patientinnen/Patienten in ihrer häuslichen Umgebung;
- die Tagespflege, insbesondere für ältere Menschen mit gerontopsychiatrischen Veränderungen, wie

- Demenzkranke verschiedener Genesen (z. B. Alzheimerdemenz, vaskuläre Demenz, Multi-Infarkt- Syndrom),
- Morbus Parkinson und
- psychische Veränderungen wie depressive Erkrankungen, Psychosen verschiedener Genesen.

Der deutsche Jugendverband "Entschieden für Christus" (EC) mit Sitz in Kassel ist der alleinige Gesellschafter.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	VS00 - umfassende altersmedizinische Frührehabilitation	Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie , Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Die Beratung erfolgt durch das therapeutische Team der jeweiligen Station. Veranstaltungen zu ausgewählten Inhalten stehen auch Patientinnen und Patienten sowie ihren Angehörigen offen. Ab Herbst 2009 führen wir regelmäßig Angehörigenseminare zu durch.
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Erfolgt im Rahmen der Physiotherapie und aktivierender Pflege auf den Stationen.
MP05	Babyschwimmen	ambulantes Angebot
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Erfolgt im Rahmen der Therapien und durch probeweise Entlassung nach Hause auf Empfehlung des therapeutischen Teams.
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Sozialarbeiter/Sozialarbeiterinnen gehören zum therapeutischen Team auf jeder Station in unserem Haus und in der Tagesklinik.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Unter Leitung des Krankenhausseelsorgers entwickelt eine Arbeitsgruppe zurzeit ein neues Konzept zur Begleitung Sterbender. Dazu gehört auch die Einrichtung eines mobilen Sterbezimmers.
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Wird für vollstationäre, teilstationäre und ambulante Patienten angeboten.
MP11	Bewegungstherapie	Angebot für vollstationäre, teilstationäre und ambulante Patienten/Patientinnen
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Alle Physiotherapeutinnen/Physiotherapeuten unseres Hauses sind Bobath-Therapeuten. Außerdem erfolgt die Bobath-Therapie auch im Rahmen aktivierender Pflege. Das Konzept wird insbesondere zur Rehabilitation von Patienten/innen mit halbseitigen Lähmungen nach einem Schlaganfall eingesetzt. Der Vorteil für den /die Patienten/in besteht darin, dass keine notdürftige Kompensation der Lähmung erfolgt, sondern das Wiedererlernen normaler Bewegungsfähigkeiten und damit die alltagsrelevante Selbständigkeit gefördert werden.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	In unserem Haus ist ein strukturiertes Entlassungsmanagement umgesetzt, das gemeinsam mit unseren Partnern erstellt sowie 2006 wissenschaftlich überprüft und bewertet wurde. Es ist Bestandteil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und beinhaltet unter anderem eine zielgerichtete Überleitung des Patienten/der Patientin, um eine qualitätsgerechte Versorgung nach dem Krankenhausaufenthalt zu sichern.
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Ergotherapeuten sind Mitglieder des therapeutischen Teams auf jeder Station und in der Tagesklinik.
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	In unserem Haus wird die Bereichspflege durchgeführt, das heißt die Stationen werden in Bereiche eingeteilt und das Pflegepersonal wird unter Leitung einer Bereichsschwester diesen Bereichen zugeordnet. Damit übernimmt eine Pflegeperson über einen längeren Zeitraum konstant die Pflege mehrerer Patienten und trägt die gesamte Verantwortung, auch für die administrativen Aufgaben der Pflege, sowie über die ihr zugeteilten Pflegeschüler und weitere Pflegemitarbeiter.
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Wird im Rahmen aktivierender Pflege durchgeführt.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	im Rahmen vollstationärer, teilstationärer und ambulanter Physiotherapie
MP25	Massage	Angebot für vollstationäre, teilstationäre und ambulante Patienten/Patientinnen
MP26	Medizinische Fußpflege	Zweimal wöchentlich bietet eine medizinische Fußpflegerin unseren Patienten gegen Entgelt ihre Leistungen an.
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	für vollstationäre, teilstationäre und ambulante Patienten und Patientinnen
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	In enger Zusammenarbeit mit der Geriatrischen Akademie Brandenburg e. V. werden die Kurse Wassergymnastik und Nordic Walking angeboten.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Erfolgt stationär, teilstationär und im Rahmen der mobilen Rehabilitation auf ärztliche Anordnung.
MP63	Sozialdienst	Der Sozialdienst ergänzt die ärztliche und pflegerische Versorgung im Krankenhaus durch fachliche Hilfen für Patienten, die persönliche und soziale Probleme im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung oder Behinderung sowie deren Auswirkungen auf ihr Leben und das ihrer Angehörigen haben. Der Sozialdienst greift diese Probleme auf und trägt zu einer angemessenen Lösung bei.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	In Zusammenarbeit mit der Geriatrischen Akademie Brandenburg e. V. und dem Geriatrienetz Woltersdorf werden verschiedene Kurse und Veranstaltungen zu geriatrischen Themen angeboten. Außerdem findet einmal jährlich der Tag der offenen Tür mit vielfältigen Informations-, Schulungs- und Gesprächsangeboten statt.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Die Patienten erfahren im Rahmen aktivierender Pflege und der Therapien Anleitung und Beratung. Angehörige werden zur Teilnahme an Therapie eingeladen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	In unserem Haus wird aktivierende Pflege durchgeführt, das heißt der Patient wird angeleitet so viel wie möglich selbständig durchzuführen und erhält nur so viel Hilfe und Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens, wie nötig.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Die Logopädinnen unseres Hauses sind Mitglieder des therapeutischen Teams der Stationen. Sie beschäftigen sich mit Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation auf den Gebieten der Stimme, Stimmstörungen und Stimmtherapie, des Sprechens, Sprechstörung und Sprechtherapie, der Sprache, Sprachstörung und Sprachtherapie sowie des Schluckens, Schluckstörung und Schlucktherapie. Das Angebot gilt für vollstationäre, teilstationäre und ambulante Patienten/Patientinnen.
MP45	Stomatherapie/-beratung	Als Stoma werden operativ geschaffene Körperöffnungen bezeichnet, über die Ausscheidungen ausgeleitet werden. Vielfach bezeichnet man das Stoma auch als Anus praeter oder als künstlichen Darmausgang. Die Aufgabe eines Stomas besteht vor allem darin, die durch eine Operation verloren gegangene Körperfunktion zu ersetzen. Die Stomatherapie und -beratung wird in unserem Haus in enger Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Geriatrienetzes Woltersdorf und weiteren Partnern durch qualifizierte Stomatherapeuten/innen durchgeführt.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Geriatrienetzes Woltersdorf und weiteren Partnern unseres Hauses. Den Patientinnen und Patienten unseres Hauses stehen notwendige Hilfsmittel spätestens am Entlassungstag privat zur Verfügung.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP51	Wundmanagement	In unserem Haus gibt es ein berufsgruppenübergreifendes Kompetenzteam Wundversorgung unter Leitung einer Wundtherapeutin. Aufgaben dieses Kompetenzteams sind unter anderem die regelmäßige Aktualisierung der Leitlinie „Wundversorgung“ sowie die Information aller Mitglieder der patientennahen Berufsgruppen über neue Verfahren in der Wundversorgung. Außerdem treffen sich 3 - 4-mal jährlich Mitglieder des Geriatrienetzes Woltersdorf und weitere externe Partner unter Leitung der Wundtherapeutin mit Fachleuten der Wundversorgung zum Wundstammtisch.
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Über den Sozialdienst vermitteln wir Patienten und Angehörigen Kontakte zu Selbsthilfegruppen
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Unser Haus arbeitet im Rahmen des Geriatrienetzes Woltersdorf und darüber hinaus mit verschiedenen Pflegeeinrichtungen sehr eng zusammen (Tages- und Kurzzeitpflege, ambulante Pflegedienste und Pflegeheime). Zum Träger unseres Hauses gehört eine Tagespflege als eigenständiger Mandant.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	Da aufgrund der Bauarbeiten in unserem Haus der Abschiedsraum geschlossen werden musste, arbeitet eine Projektgruppe zurzeit an der Umsetzung des Konzeptes eines mobilen Sterbe- und Abschiedszimmers.
SA01	Aufenthaltsräume	Jede Station und die Tagesklinik haben mindestens einen Aufenthaltsraum. Auf den Stationen B, C und D befinden sich zwei Aufenthaltsräume.
SA22	Bibliothek	Wir haben in unserem Haus eine kleine Patientenbibliothek, die aufgrund der Bauarbeiten zurzeit nicht besucht werden kann. Doch die Patienten/innen können ihre Lesewünsche dem Pflegepersonal oder den Therapeuten mitteilen, die die Wünsche an den mobilen Bibliotheksdienst weiterleiten. Außerdem befindet sich im Haus 3 des Krankenhauses die Christliche Buchhandlung ALPHA, die neben Büchern aller Art auch Karten und Geschenkartikel anbietet.
SA23	Cafeteria	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Unser Haus hat zurzeit insgesamt 14 Einzelzimmer, davon 2 auf der Intermediate Care (IMC) für eine intensivmedizinische Versorgung.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	12 der 14 Einzelzimmer haben eine eigene behindertengerechte Nasszelle mit Dusche, Waschbecken und WC. Die Einbettzimmer auf der Intermediate Care haben keine eigene Nasszelle.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Alle Zimmer mit Ausnahme der Zimmer auf der Intermediate Care verfügen über ein Fernsehgerät.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA26	Frisiersalon	An zwei Tagen in der Woche, bei Bedarf auch öfter, bietet eine Friseurin in unserem Haus ihre Dienste an.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Unser Haus hat einen Andachtsraum, in dem die Mitarbeiter- und Patientenandachten und Gottesdienste stattfinden. Für Patienten/innen, die den Andachtsraum nicht aufsuchen können, sind die Gottesdienste in den Zimmern zu empfangen. Um ein würde- und hoffnungsvolles Abschiednehmen aus diesem Leben für Sterbende und Angehörige gleichermaßen zu ermöglichen, bietet die Krankenhausseelsorge eine liturgisch gestaltete Aussegnungsfeier an und hilft auch bei den ersten Schritten der Trauerarbeit.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Die Parkplätze unseres Krankenhauses sind zurzeit aufgrund der Bauarbeiten stark eingeschränkt.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA31	Kulturelle Angebote	In unserem Haus findet wöchentlich eine "Bunte Stunde" statt, in der Mitarbeiter/innen und ehrenamtlicher Helfer für und mit den Patienten ein Programm gestalten.
SA32	Maniküre/Pediküre	An zwei Tagen in der Woche behandelt eine medizinische Fußpflegerin gegen Entgelt in unserem Haus Patienten.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	Neben der Beschilderung im Außen- und Innenbereich des Krankenhauses sind ein Farbleitsystem und Symbole an den Patientenzimmern Orientierungshilfen für Patienten/innen und Besucher/innen.
SA33	Parkanlage	
SA52	Postdienst	Die Patienten/innen können Post, die sie versenden wollen, an der Rezeption unseres Hauses abgeben. Eingegangene Post für die Patienten/innen wird von den Mitarbeitern der Rezeption über die Stationen an die Patienten verteilt.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Das Rauchen ist bei uns nur an den dafür vorgesehenen Stellen außerhalb der Gebäude gestattet.
SA06	Rollstuhlgerichte Nasszellen	Jedes Patientenzimmer, mit Ausnahme der Zimmer im IMC-Bereich der Station A verfügen über Rollstuhlgerichte Nasszellen.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Die Patienten benötigen lediglich einen Kopfhörer für die Tonübertragung, den Sie sich mitbringen oder bei uns für 3,00 € erwerben können.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA18	Telefon	An jedem Patientenbett in unserem Haus mit Ausnahme der Betten im intensivmedizinischen Bereich (Intermediate Care) befindet sich ein Telefon
SA09	Unterbringung Begleitperson	Die Unterbringung von Begleitpersonen ist in dem ans Krankenhaus angrenzenden Bildungs- und Begegnungszentrums des EC-Verbandes möglich.
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	In jedem Patientenschrank befindet sich ein Sicherheitsfach. Der Schlüssel wird vom Pflegedienst übergeben. Größere Geldbeträge und Wertgegenstände können auf Wunsch und gegen Quittung im Krankenhaustresor bei der Geschäftsführung hinterlegt werden.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	In unserem Haus gibt es zurzeit 31 Zweibettzimmer. Alle Zweibettzimmer verfügen über eine behindertengerechte Nasszelle.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

keine Angaben

A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

126 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

1781

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

2364

Patientenzählweise:

244 (2364-mal waren die ambulanten Patienten zu Behandlungen in unserem Haus.)

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15 Vollkräfte	In unserem Haus sind insgesamt 16 Ärzte tätig, davon ein Chefarzt, ein Leitender Oberarzt und zwei Oberärzte. Jede Station hat zwei Stationsärzte.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	05 Vollkräfte	5 Fachärzte für Innere Medizin sind in unserem Haus tätig. Davon sind vier Ärzte auch Fachärzte für Innere Medizin/ Geriatrie.

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	In unserem Haus sind keine Belegärzte/ Belegärztinnen nach § 121 SGB V tätig.
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	Alle in unserem Haus tätigen Ärzte sind der Fachklinik für Innere Medizin/Geriatrie bzw. der geriatrischen Tagesklinik zugeordnet.

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	50 Vollkräfte	3 Jahre	In unserem Haus sind 57 Gesundheits- und Krankenpfleger/innen tätig.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	Unser Krankenhaus behandelt und versorgt als Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie alte und multimorbide Menschen.
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	In unserem Haus sind keine Pflegeassistenten/Pflegeassisten tinnen tätig.
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3 Vollkräfte	1 Jahr	4 Krankenpflegehelfer/innen gehören dem Pflegedienst an.
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie (importiert am 06.08.2009 12:36)

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie (importiert am 06.08.2009 12:36)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0200

Hausanschrift:

Schleusenstraße 50

15569 Woltersdorf

Telefon:

03362 / 779 - 0

Fax:

03362 / 779 - 132

E-Mail:

info@krankenhaus-woltersdorf.de

Internet:

http:// www.krankenhaus-woltersdorf.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Naumann, Frank	Ärztlicher Leiter und Chefarzt	03362/779-200 f.naumann@krankenh aus-woltersdorf.de	Frau Heike Scherzer	

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie (importiert am 06.08.2009 12:36)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie (importiert am 06.08.2009 12:36):	Kommentar / Erläuterung:
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI38	Palliativmedizin	
VI39	Physikalische Therapie	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie (importiert am 06.08.2009 12:36)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie (importiert am 06.08.2009 12:36)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1781

Teilstationäre Fallzahl:

350

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	S72	292	Knochenbruch des Oberschenkels
2	I63	134	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
3	I50	89	Herzschwäche
4	R26	74	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
5	S42	66	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
6	S32	63	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
7	E11	48	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
8	M80	46	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
9	M16	42	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
10	G81	40	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte
11	S82	36	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
12	T84	29	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
13	M17	28	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
14	I21	25	Akuter Herzinfarkt

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	M47	25	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
16	J44	23	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
17	J18	22	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
18	M96	21	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen
19	I25	20	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
20	S52	19	Knochenbruch des Unterarmes
21	F05	17	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
22	M84	15	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
23	E86	14	Flüssigkeitsmangel
23	G21	14	Parkinson-Krankheit, ausgelöst durch Medikamente oder Krankheiten
23	I10	14	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
23	K57	14	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
23	M42	14	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
28	G20	13	Parkinson-Krankheit
28	I61	13	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
28	M51	13	Sonstiger Bandscheibenschaden

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-550	1426	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
2	3-200	304	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	8-561	207	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
4	8-930	194	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	8-191	160	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
6	8-390	151	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	1-610	121	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
8	8-800	108	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
9	1-632	88	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
10	5-893	72	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
11	9-500	58	Patientenschulung
12	8-987	56	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
13	1-440	34	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
14	8-831	31	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
15	5-431	28	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
16	5-916	21	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
17	3-225	17	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
18	8-190	15	Spezielle Verbandstechnik
19	8-771	14	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
20	1-631	13	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
20	3-203	13	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
20	3-220	13	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
20	3-222	13	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
24	3-206	12	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
24	5-892	12	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
26	1-650	10	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
26	5-572	10	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
26	5-900	10	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
29	8-810	7	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
30	8-701	6	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Ambulante Therapien	Therapeutische Ambulanz im Evangelischen Krankenhaus Woltersdorf		Im Rahmen der Therapeutischen Ambulanz werden Leistungen der Physiotherapie, der Ergotherapie und der Sprachtherapie angeboten.
AM00	Mobile Rehabilitation	Mobiler RehabilitationsDienst Woltersdorf		Mobile Rehabilitation wird im gewohnten Wohnumfeld des Patienten durchgeführt. Die Probleme, die ältere Menschen daran hindern, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, werden dort behandelt, wo sie auftreten. Die Behandlung erfolgt durch ein interdisziplinäres Team unter ständiger ärztlicher Verantwortung und Steuerung.

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA63	72h-Blutzucker-Messung			
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Die Auswertung der Befunde erfolgt über Teleradiologie in Kooperation mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis Dr. med. Schröter & Co. in Rüdersdorf.
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In enger Kooperation mit der Immanuel Diakonie Group.
AA00	Mobiles Röntgengerät (Mobilet)		Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	Die Auswertung der Befunde erfolgt über Teleradiologie in Kooperation mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis Dr. med. Schröter & Co. in Rüdersdorf.
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	Die Spirometrie ist ein Verfahren zur Lungen-Funktionsprüfung. Dabei werden Lungen- und Atemvolumina gemessen und graphisch dargestellt. Damit ist es möglich, Erkrankungen der Lunge zu diagnostizieren und in ihrem Verlauf zu kontrollieren. Sie stellt eine wichtige Untersuchung der Herz-Lungenfunktion dar.
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung			Uroflow ist ein Gerät zur Harnflussmessung. Sie erfolgt bei uns, wie die Blasendruckmessung in Kooperation mit unserem urologischen Konsiliararzt.

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Video- Pharyngo-Laryngoskop		Ja	Die Videolaryngoskopie wird zur Diagnostik von Schluckstörungen durchgeführt.

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14 Vollkräfte	In unserer Fachklinik für Innere Medizin/Geriatrie sind für die vollstationären Patienten insgesamt 15 Ärzte tätig.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	Konsiliarsystem mit Fachärzten für: Chirurgie, Neurologie, Psychiatrie, HNO-Medizin, Urologie, Gynäkologie, Zahnmedizin, Augenmedizin, Labormedizin, Radiologie, Diabetologie.

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	Der Chefarzt unseres Krankenhauses hat erfolgreich die Zusatzweiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement absolviert. Diese Zusatzweiterbildung umfasst die Grundlagen für eine kontinuierliche Verbesserung von Strukturen, Prozessen und Ergebnissen in der medizinische Versorgung.
ZF05	Betriebsmedizin	In enger Kooperation mit der Immanuel Diakonie Group

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF09	Geriatric	4 Fachärzte unseres Hauses sind zugleich Fachärzte für Innere Medizin/ Geriatric. Die Zusatzweiterbildung Geriatric umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die fachliche Kompetenz zur Vorbeugung, Erkennung, konservative und interventionelle Behandlung und Rehabilitation körperlicher und seelischer Erkrankungen im biologisch fortgeschrittenen Lebensalter mit dem Ziel der Erhaltung und Wiederherstellung größtmöglicher Selbstständigkeit.
ZF28	Notfallmedizin	Chefarzt
ZF30	Palliativmedizin	Palliativmedizin ist „die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer voranschreitenden, weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung zu der Zeit, in der die Erkrankung nicht mehr auf eine kurative (heilende) Behandlung anspricht. Dabei haben die Beherrschung von Schmerzen, anderen Krankheitsbeschwerden, psychologischen, sozialen und spirituellen Problemen höchste Priorität, die über eine rein palliative Therapie hinausgeht. Drei Fachärzte unseres Hauses haben diese Zusatzweiterbildung erfolgreich absolviert.
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie	Unser Chefarzt hat erfolgreich diese Zusatzweiterbildung absolviert.
ZF37	Rehabilitationswesen	Diese Zusatzweiterbildung kann unser Leitender Oberarzt nachweisen.
ZF00	Verkehrsmedizin	Unser leitender Oberarzt verfügt über diese Zusatzweiterbildung.

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	46 Vollkräfte	3 Jahre	In der Fachklinik sind für vollstationäre Patienten/innen insgesamt 53 Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen tätig.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3 Vollkräfte	1 Jahr	Dem Pflegedienst gehören 4 Krankenpflegehelfer/-innen an.
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ02	Diplom	Die Pflegedienstleitung unseres Hauses hat den akademischen Abschluss als Diplom Pflegewirtin (FH).
PQ00	Fachkraft für gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	8 examinierte Pflegefachkräfte unseres Hauses haben diesen Abschluss.

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	50% des Pflegefachpersonals verfügt über die Bobath-Zusatzqualifikation und die Mehrzahl der anderen Mitarbeiter/innen des Pflegedienstes haben erfolgreich den Kurs "Aktivierende und rehabilitative Pflege in der Geriatrie" der Geriatriischen Akademie Brandenburg e. V. absolviert.
ZP03	Diabetes	Eine Pflegefachkraft verfügt über die Zusatzqualifikation Diabetesassistentin.
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP07	Geriatrie	
ZP12	Praxisanleitung	6 Pflegefachkräfte verfügen über die Zusatzqualifikation als Praxisanleiter/-innen.
ZP16	Wundmanagement	Eine Pflegefachkraft verfügt über die Zusatzqualifikation als Wundtherapeutin. Sie leitet das interdisziplinäre Kompetenzteam Wundversorgung und den Wundstammtisch, den unser Haus 3 - 4-mal im Jahr in Zusammenarbeit mit dem Geriatrienetzt Woltersdorf durchführt. Teilnehmer sind Mitglieder des therapeutischen Teams unseres Hauses, Mitglieder des Geriatrienetzes Woltersdorf sowie weitere interessierte Ärzte und Pflegekräfte.

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	Alle Physiotherapeuten/innen unseres Hauses sind auch Bobath-Therapeuten.
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	Eine Pflegefachkraft hat die Zusatzqualifikation als Diabetesassistentin. Sie ist Ansprechpartnerin für Mitglieder des therapeutischen Teams, Patienten und ihre Angehörigen.
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	In unserem Haus sind 6 Ergotherapeuten/-innen tätig.
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	Dem Team der Sprachtherapie gehören 5 Logopädinnen an.
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	Zwei Physiotherapeutinnen unsers Hauses sind auch Manualtherapeutinnen und zwei weitere Therapeuten befinden sich zurzeit in Ausbildung zum Manualtherapeuten.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	Wir arbeiten sehr eng mit Orthopädietechnikern zusammen.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	In unserem Haus sind insgesamt 13 Physiotherapeuten/innen tätig.
SP23	Psychologe und Psychologin	In unserem Haus sind drei Diplom-Psychologinnen beschäftigt.
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	Die leitende Diplom Psychologin unseres Hauses besitzt die Approbation (Zulassung) als Psychotherapeutin.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	In unserem Haus sind 4 Sozialarbeiter/innen tätig.
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Wir arbeiten im Rahmen des Geriatrienetzes Woltersdorf sehr eng mit Stomatherapeuten/-innen zusammen. Die Versorgung des Patienten/der Patientin beginnt im Krankenhaus und wird nach der Entlassung, wenn notwendig, in häuslicher Umgebung bzw. im Pflegeheim fortgesetzt.

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[2] Fachabteilung Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (importiert am 06.08.2009 12:36)

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (importiert am 06.08.2009 12:36)

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

0260

Hausanschrift:

Schleusenstraße 50

15569 Woltersdorf

Telefon:

03362 / 779 - 0

Fax:

03362 / 779 - 132

E-Mail:

info@rankenhaus-woltersdorf.de

Internet:

<http://www.krankenhaus-woltersdorf.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Naumann, Frank	Ärztlicher Leiter und Chefarzt	033627 779-200 f.naumann@krankenh aus-woltersdorf.de	Frau Heike Scherzer	

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (importiert am 06.08.2009 12:36)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (importiert am 06.08.2009 12:36):	Kommentar / Erläuterung:
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI38	Palliativmedizin	
VI39	Physikalische Therapie	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (importiert am 06.08.2009 12:36)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (importiert am 06.08.2009 12:36)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

350

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G81	60	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte
2	M47	45	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
3	R26	41	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
4	M54	20	Rückenschmerzen
5	M17	19	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
5	M42	19	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
7	M16	12	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
8	G30	10	Alzheimer-Krankheit
9	G20	8	Parkinson-Krankheit
10	M15	7	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken
10	M80	7	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
12	F01	6	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
12	M51	6	Sonstiger Bandscheibenschaden
14	E11	<= 5	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
14	F03	<= 5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
14	F07	<= 5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
14	F10	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	F33	<= 5	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
14	G21	<= 5	Parkinson-Krankheit, ausgelöst durch Medikamente oder Krankheiten
14	G54	<= 5	Krankheit von Nervenwurzeln bzw. Nervengeflechten
14	G62	<= 5	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
14	G82	<= 5	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme
14	I10	<= 5	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
14	I50	<= 5	Herzschwäche
14	M06	<= 5	Sonstige anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke
14	M19	<= 5	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
14	M24	<= 5	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung
14	M45	<= 5	Entzündung der Wirbelsäule und der Darm-Kreuzbeingelenke mit Schmerzen und Versteifung - Spondylitis ankylosans
14	M53	<= 5	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
14	M75	<= 5	Schulterverletzung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-98a	5070	Umfassende Behandlung älterer Patienten (Geriatric) mit einer zeitlich beschränkten Aufnahme auf eine Krankenhausstation (teilstationär), z.B. nur tagsüber oder nur nachts
2	3-200	43	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	1-610	17	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
4	1-632	16	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	1-440	10	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
6	8-390	8	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
7	3-203	6	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
8	1-204	<= 5	Untersuchung der Hirnwasserräume

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
8	1-205	<= 5	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
8	1-206	<= 5	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
8	1-208	<= 5	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
8	1-650	<= 5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
8	1-847	<= 5	Untersuchung der männlichen Geschlechtsorgane durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
8	3-052	<= 5	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
8	3-05a	<= 5	Ultraschall des Gewebes hinter der Bauchhöhle mit Zugang über die Speiseröhre
8	3-201	<= 5	Computertomographie (CT) des Halses ohne Kontrastmittel
8	3-225	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8	3-800	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8	3-825	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel
8	5-892	<= 5	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
8	5-898	<= 5	Operation am Nagel
8	8-123	<= 5	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungs-sonde
8	8-191	<= 5	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
8	8-800	<= 5	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	9-500	<= 5	Patientenschulung

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	Die Tagesklinik hat eine Stationsärztin. Zugleich ist der Leitende Oberarzt (Facharzt für Innere Medizin/ Geriatrie) unter anderem auch der zuständige Oberarzt der Tagesklinik.

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	Der Chefarzt unseres Krankenhauses hat erfolgreich eine Zusatzweiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement absolviert. Diese Zusatzweiterbildung umfasst die Grundlagen für eine kontinuierliche Verbesserung von Strukturen, Prozessen und Ergebnissen in der medizinische Versorgung.
ZF09	Geriatrie	Die Zusatzweiterbildung Geriatrie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die fachliche Kompetenz zur Vorbeugung, Erkennung, konservative und interventionelle Behandlung und Rehabilitation körperlicher und seelischer Erkrankungen im biologisch fortgeschrittenen Lebensalter mit dem Ziel der Erhaltung und Wiederherstellung größtmöglicher Selbstständigkeit.
ZF28	Notfallmedizin	Chefarzt unseres Hauses
ZF30	Palliativmedizin	Chefarzt, Leitender Oberarzt und die Oberärztin unseres Hauses

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie	Chefarzt unseres Hauses (weitere Ausführungen finden Sie unter der Fachklinik für Innere Medizin/ Geriatrie)
ZF37	Rehabilitationswesen	Leitender Oberarzt unseres Hauses
ZF00	Verkehrsmedizin	Leitender Oberarzt unseres Hauses

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ02	Diplom	Die Pflegedienstleitung unseres Hauses verfügt über den akademischen Abschluss als Diplom Pflegewirtin (FH).
PQ03	Hygienefachkraft	Eine Hygienefachkraft der Immanuel Diakonie Group steht vertraglich geregelt unserem Krankenhaus und damit auch der Tagesklinik zu Verfügung.

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Die leitende Pflegefachkraft der Tagesklinik verfügt über den Abschluss dieser Fachweiterbildung.

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP02	Bobath	Alle Pflegefachkräfte der Tagesklinik haben erfolgreich den Bobath-Kurs absolviert.
ZP07	Geriatric	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	Die Physiotherapeutinnen der Tagesklinik sind zugleich auch Bobath-Therapeutinnen. Weitere Informationen dazu unter Fachklinik für Innere Medizin/Geriatric.
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	Die Diabetesassistentin der Fachklinik für Innere Medizin/Geriatric steht auch den Patienten/innen der Tagesklinik zur Verfügung.
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	Zum therapeutischen Team der Tagesklinik gehört eine Ergotherapeutin.
SP00	Fachkraft für gerontologische Betreuung und Pflege	Die Fachkraft für gerontologische Betreuung und Pflege der Fachklinik für Innere Medizin/Geriatric steht auch dem Pflegefachpersonal und den Patienten/innen der Tagesklinik zur Verfügung.
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	Eine Logopädin gehört dem therapeutischen Team der Tagesklinik an.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	Der medizinische Bademeister und Masseur unseres Hauses steht auch Patienten/innen der Tagesklinik zur Verfügung.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Dem therapeutischen Team der Tagesklinik gehören zwei Physiotherapeutinnen an.

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP23	Psychologe und Psychologin	Eine von drei Diplom Psychologinnen unseres Hauses gehört zum therapeutischen Team der Tagesklinik.
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	Die leitende Diplom Psychologin unseres Hauses besitzt die Approbation (Zulassung) als Psychotherapeutin.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Zum therapeutischen Team der Tagesklinik gehört auch eine Sozialarbeiterin.
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Die Wundtherapeutin der Fachklinik für Innere Medizin/Geriatrie steht als Leiterin des Kompetenzteams Wundversorgung beratend dem therapeutischen Team der Tagesklinik zur Seite.

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Im Berichtsjahr 2008 hat unser Haus an keinen weiteren Verfahren der externen Qualitätssicherung teilgenommen.

Für das Jahr 2009 ist die Teilnahme an Gemidas Pro (Geriatrische Minimum Data Set) geplant, entsprechende Maßnahmen sind eingeleitet. Gemidas Pro ist ein Projekt des Bundesverbandes Geriatrie e. V. zur Qualitätsförderung und -sicherung in geriatrischen Einrichtungen. Erfasst werden dabei quartalsweise die wichtigsten „Grunddaten“ und Merkmale der geriatrischen Patienten sowie die wichtigsten Parameter des Behandlungsverlaufs und des Behandlungsergebnisses. Diese werden für die teilnehmenden Einrichtungen analysiert und bundesweit klinikübergreifend verglichen. Es werden sowohl die Behandlungen im stationären Bereich, wie auch in der teilstationären Versorgung erfasst.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik und Qualitätsziele basieren auf dem Leitbild unseres Hauses. Das Leitbild ist für alle Mitglieder unserer Dienstgemeinschaft verbindlich und wird von der Steuergruppe regelmäßig überprüft.

Im Zentrum unseres Handelns steht der Patient als ganzheitliche Persönlichkeit.

Eine hohe Qualität der medizinischen Behandlung, Pflege und Therapie der Patientinnen und Patienten gehört zum diakonischen Selbstverständnis des Evangelischen Krankenhauses Woltersdorf. Die Versorgung des geriatrischen Patienten wird durch multiprofessionelle therapeutische Teams in stetiger Kommunikation mit dem Patienten, ggf. seinen Angehörigen durchgeführt. Dabei werden Bedürfnisse und Wünsche des Patienten berücksichtigt. Die Sicherung des Versorgungsauftrages erfolgt bedürfnisorientiert sowie medizinisch zweckmäßig und effizient, das heißt: So viel Institution (Klinik) wie nötig und so viel häusliche Umgebung wie möglich.

Unser christlich geprägtes Qualitätsmanagement ist umfassend, prozess- und ergebnisorientiert.

Das Qualitätsmanagement orientiert sich an den Leitlinien von proCum Zert und dem Qualitätsmanagement der Geriatrie in Brandenburg. Es umfasst alle Prozesse und Dienstleistungen in unserem Haus. Die Qualitätssicherung erfolgt nach dem PDCA-Zyklus und ist Aufgabe aller Mitarbeiter des Hauses. Ziel ist die Entwicklung einer lernenden Organisation.

Qualitätsmanagement ist Führungsaufgabe.

Die Verantwortung für das interne Qualitätsmanagement liegt bei der Geschäftsführung. Die Steuerung des Qualitätssicherungs- und Verbesserungsprozesses erfolgt durch die Steuergruppe, in der Bereichsleitungen sowie Abteilungsleitungen vertreten sind. Aufgabe der Steuergruppe ist die Erörterung aktueller Qualitätsprobleme und die Initiierung von Qualitätsmanagementprojekten. Weiterhin obliegen ihr die Entscheidungen zur Umsetzung von Projektergebnissen sowie deren Überwachung.

Die eingerichtete Stabsstelle Qualitätsmanagement ist direkt der Geschäftsführung unterstellt. Die Qualitätsmanagementbeauftragte ist in Abstimmung mit der Steuergruppe für die Planung und Koordinierung der Qualitätsmanagementaktivitäten sowie die Pflege und Weiterentwicklung des internen Qualitätsmanagements zuständig.

Qualitätsmanagement ist präventiv orientiert.

Ein wichtiger Ansatzpunkt des Qualitätsmanagements ist die Vermeidung von Fehlern, die Suche nach Fehlerursachen und

deren Beseitigung. Ausschlaggebend für die Funktionstüchtigkeit des Qualitätsmanagements ist daher eine Kultur der Offenheit und Kritikfähigkeit in der sowohl Kritik und Beschwerden als auch Fehler als Chancen zur Verbesserung verstanden werden.

Qualitätsmanagement lebt durch die aktive Mitarbeit aller Mitarbeiter

Dafür schafft die Betriebsleitung notwendige Voraussetzungen, unter anderem durch Förderung von Engagement, Kreativität sowie von Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen. Dazu gehören auch klare Strukturen und Zuständigkeiten in unserem Haus.

D-2 Qualitätsziele

- Unser Ziel ist eine umfassende, die Gesundheit fördernde medizinische Versorgung und qualitativ hochwertige Betreuung geriatrischer Patientinnen/Patienten. Dafür führen wir unter anderem ab Herbst 2009 den Patientenorientierten Tagesablauf (PoT) in unserem Haus ein. Zielgerichtet erweitern und vertiefen wir die Zusammenarbeit mit allen an der Versorgung geriatrischer Patienten Beteiligten (u. a. Angehörige, Hausärzte, Fachärzte, Pflegedienste, Selbsthilfegruppen). Als Zentrum des Geriatrienetzes Woltersdorf beteiligen wir uns aktiv an der Qualitätssicherung und der Weiterentwicklung des Netzwerkes. Ziel ist es, den älteren Bürgern eine hohe Lebensqualität trotz Einschränkungen und Behinderungen bis ins hohe Alter zu sichern.
- Unsere Prozess- und Arbeitsabläufe werden hinsichtlich der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie der Wirtschaftlichkeit regelmäßig überprüft und verbessert.
- Wir streben bis Januar 2011 die Rezertifizierung nach KTQ an und haben das Ziel, in diesem Zeitraum auch das Qualitätssiegel Geriatrie von EQ Zert zu erwerben. Dabei ist für uns der Weg das Ziel, das heißt, im Vordergrund steht die kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Patientenversorgung.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in die kontinuierliche Qualitätsverbesserung aktiv einbezogen. Wir fördern eine offene, freundliche und kreative Arbeitsatmosphäre. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden informiert, motiviert und gefördert durch

- ein Haus-übergreifendes Informations- und Kommunikationssystem,
- konkrete Tätigkeitsprofile und Zuständigkeiten,
- Transparenz der Entscheidungen der Betriebsleitung

- Projektmanagement,
- zielgerichtete Angebote zur Weiter- und Fortbildung und
- eine Unternehmenskultur, die von gegenseitiger Achtung und Vertrauen sowie von Verantwortungsbewusstsein für das Ganze getragen wird.

- Die Spiritualität ist in die Prozesse des Krankenhauses eingebunden und wird durch die Krankenhausseelsorge und die Betriebsleitung gefördert und begleitet.
- Wir sichern die Qualität von Medizinprodukten und externen Dienstleistungen, arbeiten umwelt- und kostenbewusst.
- Das Ansehen und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens werden durch die Erweiterung der Leistungsangebote und ein geschlossenes Auftreten der Dienstgemeinschaft gefördert.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist hausübergreifend eingerichtet und wird mit Blick auf ein umfassendes Qualitätsmanagement kontinuierlich weiterentwickelt. In diesen Prozess sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unseres Hauses aktiv einbezogen. Die gesamte Führungstätigkeit ist qualitätsorientiert und damit bereichs- und funktionsübergreifend auf den kontinuierlichen Verbesserungsprozess gerichtet.

Die Funktion der Qualitätsmanagementbeauftragten ist als Stabsstelle der Geschäftsführung zugeordnet. Die Qualitätsmanagementbeauftragte ist hausübergreifend für die gesamte Koordination und Organisation des Qualitätsmanagement verantwortlich. Sie unterstützt die Betriebsleitung bei der Planung und Umsetzung der strategischen und operativen Ziele und moderiert die Sitzungen der Steuergruppe „Qualitätsmanagement“, die den Prozess der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung im Krankenhaus lenkt. Der Steuergruppe, die den Prozess der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung im Krankenhaus lenkt. Der Steuergruppe gehören neben der Betriebsleitung auch Therapieleitungen sowie der Leiter des Technischen Dienstes, der Krankenhausseelsorger und die Vorsitzende der Mitarbeitervertretung an. Alle Mitglieder der Steuergruppe verfügen über Zusatzweiterbildungen im Bereich des Qualitätsmanagements.

Zum Verantwortungsbereich der Qualitätsmanagementbeauftragten gehören außerdem

- Leitung des berufsgruppenübergreifenden Qualitätszirkels
- Aufstellen von Qualitätsindikatoren
- Durchführung bzw. Begleitung von Patienten- und Mitarbeiterbefragungen
- Koordinierung der Qualitätsmanagementprojekte und der Projekte zum Qualitäts-Benchmarking
- Durchführung von internen Audits zur Qualitätsprüfung
- Koordinierung der Aktivitäten zur externen Qualitätssicherung
- Darlegung der Qualitätsmanagement-Aktivitäten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):

Entlassungsmanagement

Es gibt in unserem Haus ein strukturiertes Entlassungsmanagement, in das alle Patientenversorgenden Berufsgruppen einbezogen sind und das am Tage der Aufnahme des Patienten/der Patientin einsetzt.

Als Instrument einer einheitlichen umfassenden und übersichtlichen Patientenüberleitung wurde von einer berufsgruppenübergreifenden Projektgruppe aus Mitarbeitern und externen Partnern ein Überleitungsmanagement entwickelt, das in enger Zusammenarbeit mit dem Geriatrienetz Woltersdorf kontinuierlich weiterentwickelt wird. So informieren z. B. Versorger, die Mitglieder im Geriatrienetz Woltersdorf sind, 10 Tage nach Entlassung unser Haus über den Zustand des Patienten/der Patientin, den Verlauf und die Ergebnisse der Versorgung.

Ziel ist es, unsere Patienten ohne Versorgungsbrüche in die Versorgungsstruktur nach dem Krankenhausaufenthalt überzuleiten. Ein wichtiges Instrument zur Informationsweiterleitung ist der Patientenüberleitungsbogen, der sich aus einem Grundbogen und Beiblättern für spezielle Versorgung des Patienten, wie z. B. Wundversorgung und Ernährung zusammensetzt.

Interne Audits

Zur Überprüfung der Qualität von Strukturen, Prozessabläufen und Teilprozessen führen Mitglieder des Qualitätszirkels, die dafür geschult wurden, in regelmäßigen Zeitabständen interne Audits durch. Die Ergebnisse werden berufsgruppenübergreifend ausgewertet und wenn notwendig, werden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung eingeleitet. 2008 wurden im Ergebnis dieser Qualitätsüberprüfungen

- der Aufnahmeprozess neu strukturiert sowie das geriatrische Assessment überarbeitet.
- das Intranet weiter ausgebaut, um den Dokumentationsaufwand zugunsten von mehr Zeit für die Patienten/-innen zu verringern.
- das hausübergreifende Projekt "Patienten-orientierter Tagsablauf" (PoT) ins Leben gerufen.

Beschwerdemanagement:

Hinweise, Anregungen und Kritiken unserer Patienten, Mitarbeiter und Partner verstehen wir als Ausdruck der Achtung und Wertschätzung unseres Krankenhauses. Sie weisen uns auf Schwachstellen, Probleme und Wünsche hin und helfen uns, aus Fehlern zu lernen. Es gibt in unserem Haus ein strukturiertes Beschwerdemanagement. Wir empfehlen unseren Patienten und ihren Angehörigen, Probleme zunächst vor Ort anzusprechen und gemeinsam mit den Mitgliedern des therapeutischen Teams zu klären. Zentrale Stelle für die Annahme von Beschwerden ist die Qualitätsmanagementbeauftragte. Die Beschwerden werden strukturiert mittels Beschwerdeerfassungsbogen erfasst und sachlich sowie zeitnah (in der Regel innerhalb einer Woche) bearbeitet. Die Ergebnisse werden mit den entsprechenden Mitarbeitern und dem Beschwerdeführer ausgewertet und dokumentiert, ggf. werden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung eingeleitet und ihre Umsetzung überprüft. Einmal jährlich erfolgt eine hausübergreifende statistische Auswertung.

Unsere Patienten und ihre Angehörigen haben folgende Möglichkeiten der Beschwerdeführung:

- persönliche, telefonische oder schriftliche Eingabe bei der Qualitätsmanagementbeauftragten
- Gespräch mit dem Patientenfürsprecher
- Gespräch mit dem Krankenhausseelsorger
- Eingabe über extra dafür eingerichtete Briefkästen.

Über ihre Möglichkeiten der Beschwerdeführung werden die Patienten in der Patienteninformationsbroschüre aufgeklärt, die sie bei Aufnahme in unser Haus erhalten.

Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):

Im Rahmen des Risikomanagements werden Gefahren für Patienten und Mitarbeiter erfasst, z. B. die Sturz- und Dekubitusgefährdung jedes Patienten. Das Risiko wird mit dem geriatrischen Assessment bei Aufnahme des Patienten/der Patientin analysiert und Maßnahmen zur Prävention eingeleitet. Patientenstürze, Patienten mit Dekubitus, mit nosokomialen Infektionen (im Vorkrankenhaus oder in unserem Krankenhaus erworben) werden statistisch erfasst. Diese Statistiken werden mit den Therapeutischen Teams ausgewertet und notwendige Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung werden zeitnah eingeleitet.

Qualitätssicherung heißt auch, Fehler und Beinahe Vorkommnisse frühzeitig zu erkennen und aus ihnen zu lernen. Aus diesem Grunde wurde ein Konzept für ein hauseigenes Fehlermanagement von einer berufsübergreifenden Projektgruppe erstellt, das nach erfolgreicher Präsentation vor der Betriebsleitung im Herbst 2009 eingeführt werden wird.

Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen:

Die berufsgruppenübergreifenden therapeutischen Teams der Stationen und der Tagesklinik führen unter Leitung der Stationsärzte täglich kurze Teambesprechungen und einmal wöchentlich eine Teamkonferenz durch. Ziel ist es, die qualitätsgerechte und koordinierte Versorgung jedes einzelnen Patienten der Station zu sichern.

Im IMC-Bereich, der für die intensivmedizinische Versorgung unserer Patienten/Patientinnen eingerichtet ist, finden täglich Chefarztvisiten statt.

Patienten-Befragungen:

Die Patientenzufriedenheit spielt in unserem Qualitätsmanagement eine große Rolle. Aus diesem Grunde halten wir engen Kontakt zu unseren Patienten, Mitarbeitern und Partnern, ermitteln in regelmäßiger Kommunikation mit ihnen sowie durch Befragungen in regelmäßigen Zeitabständen ihre Zufriedenheit, ihre Wünsche und Bedürfnisse sowie kritische Hinweise und Anregungen. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden Änderungen geplant und umgesetzt.

Zusätzlich zur externen Patientenbefragung, die nächste wird im Frühjahr 2010 erfolgen, haben wir 2008 den Flyer "Meine Eindrücke vom Evangelischen Krankenhaus Woltersdorf" erstellt. Er wird der Patienteninformationsbroschüre beigelegt und dem Patienten/der Patientin bei Aufnahme übergeben. Damit können unsere Patienten und/oder ihre Angehörigen uns über ihre Zufriedenheit mit der Versorgung in unserem Haus und über ihre Wünsche noch während des Krankenhausaufenthaltes oder danach informieren. Die Ergebnisse werden regelmäßig einmal im Halbjahr berufsgruppenübergreifend ausgewertet.

Mitarbeiter-Befragungen:

In regelmäßigen Zeitabständen werden in unserem Haus Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Die nächste externe Befragung ist im Frühjahr 2010 geplant.

Einweiser-Befragungen:

Die letzte Einweiserbefragung wurde im Juli 2009 durchgeführt. Sie sieht auch eine externe vergleichende Analyse der Ergebnisse mit denen anderer geriatrischer Kliniken vor. Ziel der Einweiserbefragung 2009 war es, herauszufinden,

- wie zufrieden die niedergelassenen Ärzte mit den einzelnen Leistungskomponenten des Evangelischen Krankenhauses Woltersdorf sind,
- wie wichtig den niedergelassenen Ärzten die verschiedenen Bereiche des Krankenhausaufenthaltes sind,
- von welchen Faktoren die Zufriedenheit besonders stark abhängt,
- wo die zentralen Ansatzpunkte für die Verbesserung der Zufriedenheit liegen,
- und welche Optimierungsmöglichkeiten bestehen.

Durch die Befragung wird dem Evangelischen Krankenhaus Woltersdorf die Möglichkeit eröffnet,

- Schwachstellen und Handlungsbedarf zu erkennen,
- das Qualitätsmanagement zu verbessern,
- einen zwischenbetrieblichen Effizienzvergleich zu erhalten und
- Grundlagen für die strategische Positionierung abzuleiten.

Die Ergebnisse der Befragung werden im September 2009 auf unserer Website veröffentlicht werden.

Außerdem stehen unser Chefarzt und die verantwortliche Mitarbeiterin des Patientenmanagement in ständigen Kontakt mit den Einweisern, so dass auftretende Probleme schnell und unbürokratisch geklärt sowie notwendige Änderungen eingeleitet werden können.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:

Jeder Patient/jede Patientin erhält bei Aufnahme in unser Krankenhaus die Patienteninformationsbroschüre, welche die wichtigsten Informationen zu unserem Haus, unserem Leistungsangeboten und zu Ansprechpartnern für Patienten und Angehörige enthält. Diese Informationen stehen auch im Internet auf unserer Website www.krankenhaus-woltersdorf.de der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Darüber hinaus werden mit den Patienten und ggf. mit ihren Angehörigen durch die Stationsärzte das Behandlungsziel und das Behandlungskonzept besprochen sowie Behandlungsergebnisse eingeschätzt. Für die Fragen, Wünsche und

Bedürfnisse der Patienten/-innen stehen ihnen auch das Pflegefachpersonal, die Therapeuten, Sozialarbeiter, der Krankenhausseelsorger und die Qualitätsmanagementbeauftragte zur Verfügung. Außerdem besteht für Angehörige die Möglichkeit, an den Therapien teilzunehmen. Im Rahmen der medizinischen Versorgung werden die Patienten aktiv einbezogen, aufgeklärt, motiviert und beraten.

Zu ausgewählten Erkrankungen erhalten unsere Patienten und ihre Angehörigen auch Informationsblätter.

Ab Herbst 2009 haben wir regelmäßige Seminare für Patienten/-innen und ihre Angehörigen geplant.

Wartezeitenmanagement:

Unser Ziel ist es, Wartezeiten bei Aufnahme der Patienten/-innen und vor Untersuchungen im Funktionsbereich so gering, wie möglich zu halten. Aus diesem Grunde haben wir unter anderem den Ablauf der Patientenaufnahme verändert und den Patienten-orientierten Tagesablauf konzipiert, der ab Herbst 2009 berufsgruppenübergreifend umgesetzt wird.

Hygienemanagement:

Das Hygienemanagement wird durch die vertraglich geregelte Kooperation mit einer Krankenhaushygienikerin und einer Hygienefachschwester der Dienstleitung + Beratung GmbH der Immanuel Diakonie Group und der Hygienekommission unseres Hauses sowie der Betriebsleitung gestaltet. Vorsitzende der Hygienekommission ist eine vom Chefarzt für das Hygienemanagement beauftragte Oberärztin.

Im Rahmen des Hygienemanagements werden jährlich mindestens zwei hausübergreifende Fortbildungen sowie 3 - 4 interne Audits zur Überprüfung der Qualität durchgeführt.

Ein weiterer Punkt sind vergleichende Messungen, z. B. die Erfassung nosokomialer Infektionen und MRSA-Screening.

Sonstige:

Projektmanagement

Das Projektmanagement ist in unser umfassendes Qualitätsmanagement integriert und hat einen hohen Stellenwert im Rahmen der Überprüfung, Bewertung und Anpassung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität in allen Bereichen. Bereichsübergreifende Projekte werden von Mitgliedern des Qualitätszirkels geleitet, die dafür geschult werden.

Betriebliches Vorschlagswesen

Das Betriebliche Vorschlagswesen trägt als Teilsystem aktiv zur Umsetzung eines umfassenden Qualitätsmanagements bei. Wir wollen, dass sich unsere Mitarbeiter für das Ganze verantwortlich fühlen und ermuntert werden ihre Visionen, Ideen sowie konkrete Vorschläge zur Qualitätsverbesserung und Entwicklung des Krankenhauses einzubringen.

Deshalb hat eine berufsübergreifende Projektgruppe ein Konzept zur Einführung eines betrieblichen Vorschlagwesens erstellt, das im Herbst vor der Betriebsleitung präsentiert wird.

Überprüfung der Codierqualität durch eine beauftragte Ärztin und regelmäßige Auswertung im Ärztlichen Dienst

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Die Planung und Durchführung von Projekten zur Qualitätssicherung spielt in unserem Haus eine große Rolle, weil sich unter anderem damit die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aktiv in den Qualitätssicherungsprozess unseres Hauses einbringen können. Im Berichtszeitraum wurden sowohl bereichsbezogene als auch hausübergreifende Projekte durchgeführt. Auf einige hausübergreifende Projekte wollen wir an dieser Stelle näher eingehen, andere wurden an anderer Stelle im Bericht genannt.

Projekt: KTQ-Zertifizierung 2007/2008 (hausübergreifendes Projekt)

Ziel: Externe Überprüfung und Bewertung des Qualitätsmanagements, um Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen

- Selbsteinschätzung der Umsetzung der Qualitätsziele und Standards unter Berücksichtigung der KTQ-Anforderungen in allen Bereichen des Krankenhauses. Es werden Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sowie vorhandene Schwachstellen erfasst und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung eingeleitet.
- Überprüfung der Qualität durch Visitoren

Ergebnis: Nach erfolgreicher Zertifizierung wurde unserem Krankenhaus am 11.02.2008 das KTQ-Zertifikat überreicht. Der KTQ-Qualitätsbericht kann unter www.ktq.de eingesehen werden.

Projekt: Entwicklung von Kompetenzteams seit 2006 fortlaufend (berufsgruppenübergreifendes Projekt):

Ziel: Die Geriatrie hat mit ihrem Anspruch, alle Krankheiten und sonstige Aspekte der Gesundheitsversorgung bei multimorbiden Patienten zu berücksichtigen, ein großes Spektrum von Themen abzudecken. Um in besonders relevanten Bereichen ständig auf der Höhe der Zeit sein zu können, richtet unser Haus zu relevanten Themen sogenannte Kompetenzteams ein. Ihnen gehören Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an, die sich einem bestimmten Thema aus dem Spektrum der Geriatrie widmen. Dazu gehören unter anderem Wundversorgung, Ernährung, Kontinenz sowie ausgewählte Erkrankungen, wie Demenz und Schlaganfall.

Einige Ergebnisse:

- Das Kompetenzteam Wundversorgung hat eine Leitlinie zur Wundversorgung und -dokumentation in unserem Haus erstellt und gemeinsam mit den therapeutischen Teams der Stationen und der Tagesklinik umgesetzt. Dazu gehört unter anderem auch, dass jede Wunde und der Verlauf der Behandlung fotodokumentiert werden.

- 2008 wurde vom Kompetenzteam Demenz ein Erinnerungszimmer für Patienten/Patientinnen eingerichtet und eine interdisziplinäre interne Fortbildung durchgeführt.

- Der vom Kompetenzteam Ernährung erstellte Standard "Dysphagiekost" wurde erfolgreich eingeführt und seine Umsetzung wird regelmäßig überprüft.

Projekt: Geriatisches Netzwerk- GeriNet- Woltersdorf seit 2006 fortlaufend

Ziel ist die Vernetzung aller an der Versorgung, Beratung und Betreuung alter Menschen Beteiligten des Territoriums, um eine umfassende Gesundheits- und Krankenversorgung auf der Grundlage des Qualitätsmanagements der Geriatrie in

Brandenburg zu sichern und geriatrischen Patienten/Patientinnen eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen.

Unser Krankenhaus ist Mittelpunkt dieses Netzes und arbeitet eng mit den anderen geriatrischen Strukturen der Umgebung zusammen. Inzwischen gehören zum Geriatrienetz Woltersdorf 32 Mitgliedseinrichtungen. Dazu gehören:

Hausarztpraxen mit besonderer geriatrischer Kompetenz

Institutionen der geriatrischen Pflege, wie zum Beispiel Pflegeheime, Kurzzeitpflege und ambulante Pflegedienste

niedergelassene Therapeuten mit besonderer geriatrischer Kompetenz in den Bereichen

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Sprachtherapie
- Psychologie und

andere Institutionen (z. B.: Pflegestützpunkt, Einrichtungen zur Wohnraumanpassung, Hilfsmittelhersteller und -versorger).

Ergebnisse:

- Einrichtung einer Expertenhotline in unserem Krankenhaus
- Regelmäßige Durchführung von Qualitätszirkeln mit Fallbesprechungen (5 im Jahre 2008), offen für alle Berufsgruppen und Einrichtungen, die sich der Versorgung geriatrischer Patienten widmen
- Entwicklung eines einheitlichen Überleitungsmanagements
- Regelmäßige Rückmeldungen nach Überleitung von Patienten
- Entwicklung von Qualitätskriterien zur Zusammenarbeit im Geriatrienetz und Qualitätsstandards zur Patientenversorgung
- Sicherung kontinuierlicher Fortbildungen in den Mitgliedseinrichtungen des Geriatrienetzes Woltersdorf
- Konzipierung und Durchführung des Kurses "Aktivierende und rehabilitative Pflege" für Pflegekräfte (gemeinsames Projekt unseres Krankenhauses und der Geriatrischen Akademie Brandenburg e. V.).

Projekt: Mobiler RehabilitationsDienst Woltersdorf 2007/2008

Ziel: Konzipierung und Einrichtung des Mobilen RehabilitationsDienstes Woltersdorf als Mandant des Krankenhauses.

Mobile Rehabilitation wird im gewohnten Wohnumfeld des Patienten durchgeführt. Die Probleme, die ältere Menschen daran hindern, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, werden dort behandelt, wo sie auftreten.

Die Behandlung erfolgt durch ein interdisziplinäres Team unter ständiger ärztlicher Verantwortung und Steuerung.

Ergebnis: Dieses Projekt wurde 2008 erfolgreich umgesetzt und damit eine neue Struktur für die ganzheitliche Versorgung geriatrischer Patienten geschaffen, die unter anderem dazu beiträgt, den Patienten so viel Selbständigkeit wie möglich zu sichern und Krankenhausaufenthalte zu reduzieren.

Projekt: Patientenorientierter Tagesablauf seit April 2009

Ziel: Verbesserung der Patientenorientierung durch Planung und Umsetzung einer verbesserten Tagesstruktur, die Wünsche und Bedürfnisse von Patienten/ Patientinnen stärker berücksichtigt.

Wir möchten in unserem Haus einen festen und einheitlichen Rhythmus zwischen Ruhe- und Essenzeiten sowie Behandlungs-, Therapie- und Besuchszeiten für unsere Patienten/Patientinnen schaffen. Damit wollen wir den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten besser entsprechen und vermeiden, dass der Patient z. B. in den Ruhezeiten gestört wird.

Zugleich wollen wir durch die Neustrukturierung von Behandlungs- und Therapiezeiten erreichen, dass die vorhandene Zeit optimaler für unsere Patienten/Patientinnen genutzt werden kann.

Ergebnis: Die multiprofessionelle Projektgruppe hat die Planungsphase weitgehend abgeschlossen. Die Umsetzung dieses Projektes wird im Herbst 2009 erfolgen. Die Ergebnisse werden im 2. Teil des Qualitätsberichtes im Dezember 2009 veröffentlicht werden.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Evangelische Krankenhaus "Gottesfriede" Woltersdorf verbindet einen hohen Qualitätsanspruch in der ganzheitlichen Versorgung geriatrischer Patienten und Patientinnen mit menschlicher Zuwendung und hohem persönlichem Engagement der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für alte Menschen. Zur Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung der Qualität stellt sich unser Haus nicht nur den gesetzlich festgelegten externen Maßnahmen, sondern stellt sich freiwillig weiteren Überprüfungen. Außerdem finden in regelmäßigen Abständen interne Bewertungen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität statt.

Interne Bewertungen

Die Ergebnisse durchgeführter Qualitätssicherungsmaßnahmen werden durch die Steuergruppe "Qualitätsmanagement" unseres Hauses regelmäßig bewertet und ggf. werden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung festgelegt.

- Interne Audits (lat. "audire" = hören, zuhören)

Ein Audit ist ein systematischer, unabhängiger und dokumentierter Prozess zur Feststellung des aktuellen Zustands im Qualitätsmanagementsystem. Interne Audits sollen Schwächen im Qualitätsmanagement frühzeitig erkennen und beheben helfen sowie Stärken fördern, notwendige Änderungen anzeigen und das Erreichen von Qualitätszielen unterstützen. Im Berichtsjahr wurden mehrere Struktur- und Prozessaudits durchgeführt, unter anderem im Rahmen des Hygienemanagements, zum Aufnahme- und Behandlungsprozess und zur Patientendokumentation.

- Beschwerdemanagement

2008 sind insgesamt 23 Beschwerden eingegangen, davon 5 in schriftlicher Form; 9 telefonische Beschwerden, 9 persönlich vorgetragene Beschwerden.

Beschwerdeführer: 3 Patienten, 1 Nachbar einer Patientin, 14 Angehörige, 5 Mitarbeiter

Dauer der Beschwerdebearbeitung: Ein bis vier Tage (eine Beschwerdebearbeitung dauerte 20 Tage, da die entsprechende Mitarbeiterin im Urlaub war).

Bis auf einen Fall konnten alle Beschwerden abschließend bearbeitet werden. Im Ergebnis der Auswertung der Beschwerden wurden unter anderem

- berufsgruppenübergreifende Kommunikationsfortbildungen durchgeführt;

- die Struktur des Aufnahmeprozesses verändert;

- gezielte Gespräche mit einweisenden Hausärzten und Ärzten anderer Einrichtungen zu den Leistungsangeboten unseres Hauses geführt und Maßnahmen zur Reduzierung des Dokumentationsaufwandes, insbesondere des Pflegefachpersonals eingeleitet.

- Projektmanagement

In unserem Haus werden sowohl hausübergreifende interdisziplinäre als auch bereichsbezogene Projekte zur Qualitätsverbesserung durchgeführt. Leiter von hausübergreifenden Projekten sind Mitglieder des Qualitätszirkels, die dafür regelmäßig geschult werden. Die Projektergebnisse werden vor der Betriebsleitung und/oder der Steuergruppe präsentiert.

Externe Bewertungen

Zertifizierung

Im Februar 2008 wurde unser Krankenhaus nach KTQ zertifiziert. Im Jahr 2010 stellen wir uns der Rezertifizierung und streben die Zertifizierung nach EQ-Zert zum Erwerb des Qualitätssiegels der Geriatrie (Altersmedizin) an.

Die Zertifizierung nach KTQ ist ein krankenhausspezifisches Verfahren zur Überprüfung und Bewertung der Qualität. Es wird getragen von den Spitzenverbänden im Gesundheitswesen. Der Kriterienkatalog von KTQ umfasst folgende Hauptkriterien:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung und
- Qualitätsmanagement.

Das Qualitätssiegel Geriatrie ist eine branchenspezifische Ergänzung (ADD ON) zu einem bestehendem (zertifizierten) Managementsystem. Im Rahmen der Zertifizierung werden Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität aus der Sicht spezifischer Anforderungen der Geriatrie überprüft und bewertet.

Der Zertifizierung nach KTQ war eine umfangreiche Selbstbewertung nach dem PDCA- Prinzip in unserem Haus vorausgegangen.

Ablauf der Selbstbewertung nach dem PDCA- Zyklus

PDCA- Zyklus

Inhalte

Bewertung

P = Plan

Inhalt: Beschreibung des IST - Zustandes, Ziele-, Prozess- und Ablaufplanung, Verantwortlichkeiten

Bewertung: Das Vorgehen ist fundiert und nachweisbar.

D = Do

Inhalt: Umsetzung der Planung in die Praxis

Bewertung: Die Vorgaben sind strukturiert umgesetzt.

C = Check

Inhalt: Überprüfung der Ergebnisse

Bewertung: Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung von Plan und seiner Umsetzung.

A = Act

Inhalt: Erkennen und Ableiten von Verbesserungsmaßnahmen

Bewertung: Ergebnisse der Überprüfung werden systematisch analysiert, Verbesserungspotentiale werden erkannt und genutzt.

Bewertet wurde sowohl in der Selbstbewertung als auch durch externe Visitoren die Übereinstimmung des Ist-Standes im Krankenhaus mit der Sollgröße (externe Mindestanforderungen des KTQ-Kriterienkataloges). Die Bewertung durch externe Visitoren erfolgte u. a. durch Dokumentenanalyse, kollegiale Dialoge, Besichtigungen und Begegnungen mit Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen des Hauses vor Ort. Die Bewertung erfolgte mittels Punktsystem. Die Ergebnisse der Fremdbewertung wurden dem Krankenhaus in einem Visitationsbericht mit ausführlicher Darstellung der erreichten Punkte sowie Hinweisen auf Stärken und Verbesserungspotentiale schriftlich mitgeteilt. Der im Zertifizierungsverfahren entstandene Qualitätsbericht ist auf der Internetseite von KTQ - www.ktq.de veröffentlicht.

Bewertung der externen vergleichenden Qualitätssicherung in ausgewählten Leistungsbereichen

Externe Qualitätsbewertungen erfolgten im Rahmen der vergleichenden externen Qualitätssicherung zum Leistungsbereich "Ambulant erworbene Pneumonie" und "Dekubitusprophylaxe" durch die Bundes- und Landesqualitätssicherung (BQS, LQS). Die Ergebnisse unseres Hauses für das Jahr 2008 werden im 2. Teil des Qualitätsberichtes im Dezember 2009 veröffentlicht.

Externe Bewertungen zum Hygienemanagement durch das Landesgesundheitsamt, die Amtsärztin sowie die Krankenhaushygienikerin und die Hygienefachschwester des Kooperationspartners.

Externe Befragungen (Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiser-)

Eine externe Einweiserbefragung wurde im Juni/Juli 2009 durchgeführt. Die Ergebnisse des Evangelischen Krankenhauses Woltersdorf wurden mit 21 Krankenhäusern verglichen, die eine vergleichbare Struktur aufweisen. Dabei liegt das Evangelische Krankenhaus Woltersdorf in 6 von 7 Hauptthemenpunkten über dem Durchschnitt der Vergleichskliniken. Nur im Bereich Leistungsangebot gibt es kritischere Bewertungen. Dies betrifft vor allem die medizinisch technische Ausstattung und die Bettenkapazität für Notfälle. Verbesserungspotential wird auch im Bereich der Terminabsprachen und der regelmäßigen Informationen über Neuerungen im Haus gesehen.

Im Rahmen der zurzeit in unserem Haus durchgeführten Baumaßnahmen werden unter anderem die Voraussetzungen für die Belegung der 126 Planbetten (zurzeit können wir maximal 114 Betten für die vollstationäre Versorgung belegen) geschaffen sowie die Funktionsabteilung ausgebaut und modernisiert. Damit erfolgt auch eine weitere Verbesserung der medizinisch-technischen Ausstattung unseres Hauses.

Weitere Ergebnisse dieser Befragung werden auf der Homepage des Krankenhauses www.krankenhaus-woltersdorf.de und im 2. Teil des Qualitätsberichtes im Dezember 2009 veröffentlicht werden.

Externe Mitarbeiter- und Patientenbefragungen sind für März 2010 geplant.

Weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Bilder zum Evangelischen Krankenhaus „Gottesfriede“ Woltersdorf:

- Internet: www.krankenhaus-woltersdorf.de
- Patienteninformationsbroschüre "Dem Leben Hoffnung geben" und verschiedene Flyer des Krankenhauses
- Konzept und Qualitätsmanagement der Geriatrie in Brandenburg und unter: www.geriatrie-brandenburg.de.

